

# Es kommen immer mehr hungrige Kinder

## Tafel feiert Einjähriges in neuer Ausgabestelle in der Bayreuther Straße 35

"Wir haben 70 Ehrenamtliche, die an der Kapazitätsgrenze arbeiten. Sie packen Waren aus, sortieren sie neu und geben sie aus. Dafür möchte ich ihnen ganz herzlich danken." Viele rosafarbene Rosen verteilte Dr. Heiderose Gärtner, Vorsitzende der Ehrenamtsbörse Vehra, an ihre Helfer der "Tafel". Bei der offiziellen Einweihung der neuen Räume für die günstige Lebensmittel-Ausgabe an Bedürftige in der Bayreuther Straße 35 wurde auch das einjährige Bestehen der Einrichtung gefeiert.

Das vorherige Domizil in der Waltraudenstraße war auf Grund der steigenden Zahl von Helfern, Bedürftigen und der Menge an Lebensmitteln zu eng geworden. Deshalb zog die Einrichtung in das ehemalige Gebäude von "Preiswert kaufen" um, das die Stadt mietfrei zur Verfügung stellt. "Zweimal pro Woche, dienstags und donnerstags, werden hier 200 Menschen mit Waren versorgt, die Lebensmittel für ihre Familien abholen, für rund 800 Leute", erklärte Gärtner. "Zurzeit haben wir einen Aufnahmestopp, weil wir zusätzliche Arbeit nicht bewältigen."

Die Vehra-Vorsitzende sprach in ihrer Rede auch Turbulenzen im ersten Jahr der "Tafel" an, ging aber inhaltlich nicht näher darauf ein: Ein sechsköpfiges ehrenamtliches Ausgabeteam hatte sich von Vehra "gemobbt" gefühlt. Beide Konfliktparteien hatten sich im Streit getrennt (wir berichteten). Sozialdezernent Wolfgang van Vliet sagte: "Man kann sich nur freuen über so viel ehrenamtliches Engagement. Es ist schon ein Warnsignal, wenn wir so eine Einrichtung wie die Tafel brauchen." Er erklärte, nach einer Probezeit werde im November nochmals bezüglich der Mietfreiheit verhandelt.

Peter Hanke, Ländervertreter der Organisation, berichtete: "Die Tafeln sind mit 30 000 Ehrenamtlichen die größte soziale Bewegung nach dem Krieg in Deutschland. Bundesweit gibt es 620 Tafeln, 200 sind in Gründung." Landesdiakoniepfarrer Gordon Emrich sagte: "Wir stellen landesweit fest, dass immer mehr Kinder zu den Tafeln kommen." Das sei ein erschreckendes Zeichen für die zunehmende Verarmung in Teilen der Gesellschaft. "Wir wollen keine Dauerabhängigkeit schaffen", erklärte Schirmherr Prof. Jürgen Riemann. Die Redner einig, dass bei der anhaltend hohen Arbeitslosigkeit und den damit verbundenen sozialen Problemen keine baldige Besserung der Lage zu erwarten sei. Einige ehrenamtliche Helferinnen brachten mit einem Clown-Stepptanz einen bunten Funken ins ernste Thema. Mit fröhlichen Liedern bedankten sich die Kleinen des Förderkindergartens in der Bayreuther Straße dafür, dass die Tafel sie mit Brot und Käse fürs Frühstück beliefert. hoe

Mannheimer Morgen  
03. Juni 2006